



Anlage von Blühflächen

für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt

Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung ZUKUNFT Garten
Projektgestalter 2023-2025

„Wir verwirklichen unsere Träume“

erarbeitet von

Britta Huber

Dipl.-Ing. (FH) – Landschaftsarchitektin



Mitglied im Vorstand des Kreisverband für Gartenkultur und
Landespflege Weilheim-Schongau e.V.

2. Vorstand und Jugendreferentin Obst- und Gartenbauverein
Huglfing-Oberhausen e.V.

März 2025

Anlage von Blühflächen und Blumenwiesen



Im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ hat der Obst- und Gartenbauverein Huglfing-Oberhausen verschiedene Neu- und Umgestaltungen begleitet und umgesetzt. Dabei konnten u.a. verschiedene Beete, Grünflächen, Verkehrsbegleitgrün und eine Fußgängerinsel von Mitgliedern, Freiwilligen, unserer Kindergruppe und Bauhofmitarbeitern in vielfältige Lebensräume für heimische Tiere und Pflanzen verwandelt werden. Dabei stand der Focus auf heimische, klimaangepasste Arten.

Weitere „Experimentierfelder“ liegen in unserem Garten oder auf Flächen, die ich für das Wasserwirtschaftsamt Weilheim geplant und deren Anlage ich in der Umsetzung begleitet habe.



Für diese Projektarbeit habe ich die Aktionen im Rahmen des Wettbewerbs von „Unser Dorf hat Zukunft“ dokumentiert und weiterentwickelt. Da wir über 4 Ebenen vom Kreis- in den Bundesentscheid gekommen sind, dazwischen eine Corona-Pause hatten, gab es viel Zeit für neue Ideen. Somit hatten insbesondere unser Pflanzen etwas mehr Zeit sich zu entwickeln. Der Wettbewerb macht natürlich Arbeit, er gibt auch einen großen Impuls in Sachen Weiterentwicklung neuer Dinge, Vorhandenes überdenken und modernisieren, oder einfach eine große Vernetzung der Vereine im Ort und darüber hinaus! Auch die Vernetzung und Weiterentwicklung unserer Grünflächen war ein großer Teil davon.

Einen großen Dank an alle großen und kleinen Unterstützer, die diese wunderbaren Grünflächen erst möglich gemacht haben. Neben den Bürgermeistern und Mitarbeitenden der Gemeinden Huglfing und Oberhausen, vielen helfenden Händen von Mitgliedern, Kindergarten, Schule, Bauhof und natürlich meiner Familie.

Dem Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege Weilheim-Schongau und natürlich dem Bezirksverband Oberbayern und den Gartenbauvereinen in Vorarlberg und Salzburg, ohne die Ausbildung Zukunft Garten nicht stattfinden hätte können. Darüber hinaus der ehemaligen Kreisgartenfachberaterin Heike Grosser, die den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und viele Aktionen mit angestoßen und begleitet hat.

Also ran an die Flächen, viel Erfolg wünscht Euch

Britta Huber



Kontakt: britta.greza@t-online.de

Inhalt

Seite

1	Einleitung	3
2.	Wegweiser zur Aufwertung von Flächen als Insektenlebensraum	5
3.	Gebietseigene Gehölze und gebietseigenes Saatgut	6
4.1	Beispiel Friedhofsmauer	7
4.2	Beispiel Wiesnweg	9
4.3	Beispiel Spielplatz	10
4.4	Beispiel eigener Garten	13
4.5	Beispiel Verkehrsbegleitgrün	15
4.6	Wiederbegrünung einer Wiese	17
4.7	Fazit	18
5.	Literaturverzeichnis	19
6.	Quellen von Saatgut und Pflanzen	20



1. Einleitung

Anlage von Blühflächen und Blumenwiesen

für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt

Einige unserer Flächen möchte ich an dieser Stelle vorstellen. Vorab aber noch einige allgemeine Dinge, an die man vor Anlage oder Umgestaltung von Flächen denken sollte.

1.1 Unterschiede von Blühflächen und Blumenwiesen:

Je nachdem in welcher Literatur man nachschlägt, liest man etwas unterschiedliche Begriffe, deshalb möchte ich kurz auf die einzelnen Typen eingehen. Dann wird auch klar, was man an welchem Ort planen und umsetzen kann und beispielsweise auch dauerhaft erhalten, bzw. auch eben nicht.

Wir haben bei einigen Projekten eng mit Ingrid Völker zusammengearbeitet:

Ingrid Völker beschreibt in ihrem Praxisleitfaden folgende 5 Flächentypen:

Straßenbegleitgrün, Wiesen, Magerrasen und Blumenschotterrasen, Säume, Staudenmischpflanzungen



Der Vorteil dieser Bezeichnungen ist, der sehr enge Bezug auf die Samenmischungen von den genannten Herstellern.

Die Blühfibel der Vielfaltsmacher beschreibt folgende 4 Typen:

Blumenwiesen, Blühflächen, Blumenrasen, Saum

Natur im Garten – Blumenwiese beschreibt folgende 5 Typen:

Einjährige Zier-Blumenwiese, Mehrjährige Zier-Blumenwiese, Mehrjährige Natur-Blumenwiese, Mehrjährige Naturblumenwiese regionaler Herkunft – die Königin der Blumenwiese, Kontrollierte Verwilderung

1.2 Definitionen:

Wiese: Als Wiese im engeren Sinne wird landwirtschaftliches Grünland bezeichnet, das im Gegensatz zur Weide nicht durch das Grasens von Tieren, sondern durch Mähen (...) erhalten wird. Im weiteren Sinne bezeichnet Wiese allgemein eine grasbewachsene, „meist größere“ Fläche. Der Lebensraum Wiese kann abhängig von der Bewirtschaftungsweise vielen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat bieten. Die Artenzusammensetzung unterscheidet sich je nach Bewirtschaftung und Standort teils sehr stark. Bei der regelmäßigen Mahd (...) wird die Verbuschung und anschließende Waldentstehung verhindert. Wiesen sind wie die Weiden ein Lebensraum, der seit einigen Jahrtausenden durch den Menschen geschaffen und erhalten wird. Man spricht daher von einer Halbkulturformation.

Quelle: wikipedia, Aufruf am 15.02.2025

Wiesen sind mehr als Gras und Blumen

Je nachdem, wann, womit und wie oft eine Wiese gemäht und gedüngt wird, bilden sich unterschiedliche Pflanzengemeinschaften. Dabei gilt: Je mehr Mahd und Dünger, desto geringer ist die Anzahl der Pflanzen- und Tierarten. Natürlich bilden sich je nach Bodentypen und Feuchtigkeit auch verschiedene Pflanzengemeinschaften aus.



Saum: Ein von Stauden gebildeter Vegetationsbestand von meist schmaler Ausdehnung, der sich herausbildet, wenn zwei verschiedenartige Lebensräume aneinanderstoßen (Krautsaum aus Wildkräutern). Es handelt sich somit um ein Ökoton zwischen Wald und Offenland. Ein Saumbiotop verfügt über eine eigene charakteristische Artenkombination (...). Säume erfüllen vielfältige ökologische Funktionen, beispielsweise als Rendezvousplatz für Schmetterlinge, Überwinterungsquartier für wirbellose Tiere, als Brutplatz sowie Nahrungsbiotop. Ferner dienen Säume der Erhöhung der Strukturvielfalt in der Kulturlandschaft und spielen als Linienbiotope in der Biotopvernetzung eine entscheidende Rolle.

Quelle: wikipedia, Aufruf am 15.02.2025



1.3 Vergleich von Vor- und Nachteilen am Beispiel von zwei Typen (Natur im Garten - Blumenwiesen):

Einjährige Zier-Blumen(Wiese)mischung

Eine einjährige Zierblumenmischung besteht aus nicht-winterharten Sommerblumen wie Zinnien, Tagetes oder Ringelblumen

Vorteile: Blickfang, sehr blühfreudig bereits nach wenigen Woche, keine Fachkenntnisse erforderlich

Nachteile: nur wenige Jahre auf der gleichen Fläche wiederholbar, denn oft nehmen dann Unkräuter überhand

Ökologischer Wert: eher gering, nur wenige Bienenarten, Hummeln oder Schmetterlinge werden angelockt

Besonders geeignet für: kurzzeitige Begrünungen für etwa 2-3 Jahre hintereinander, Balkonkästen, Tröge

Mehrjährige Natur-Blumenwiese regionaler Herkunft – die Königin der Blumenwiese

Saatgut-Mischungen gebietseigener Pflanzen beinhalten nur Samen von Wiesenblumen, die in der Region geerntet wurden. Diese Pflanzen sind an das Klima, den Boden und andere Faktoren der Region optimal angepasst und unter diesen natürlichen Bedingungen konkurrenzstark. Mischungen regionaler Herkunft werden für verschiedene Standorte (z.B. trocken - feucht, mager - fett, Schatten - Sonne) angeboten

Vorteile: dauerhafte blühende Begrünung auf Jahrzehnte, bei Mischungen mit Einjährigen auch schneller, reich blühender Blickfang, Erhaltung des regionalen Genopools, pflegearm

Nachteile: Vollblüte erst ab zweitem/drittem Jahr, bei nährstoffreichem Standort ist oft eine Bodenabmagerung nötig (z.B. Bodenaustausch), wildgesammeltes Saatgut ist teurer als angebautes, Fachwissen für Anlage und Erstpflge notwendig

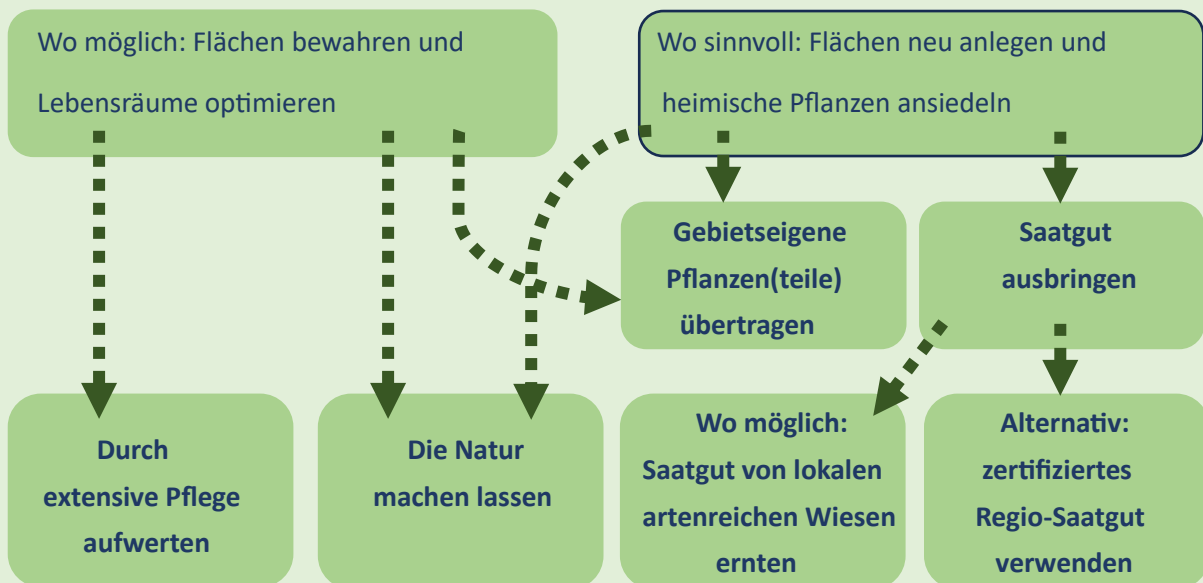
Ökologischer Wert: sehr hoch, die Mischungen erhalten oft 20 bis 40 verschiedene Arten, somit auch Futterpflanzen für Spezialisten und seltene Arten

Besonders geeignet für: alle Flächen, die dauerhaft begrünt werden sollen, naturschutzrelevante Flächen, große Flächen, Böschungen, Baumscheiben, Gewässerränder

2. Wegweiser zur Aufwertung von Flächen als Insektenlebensraum

(leicht verändert, nach Blühflächen-Kompass, S. 18)

Welche Lebensräume befinden sich schon auf der ausgewählten Fläche?
Bei Bedarf: Ökologische Bewertung durch fachkundiges Personal!



Optimierte und neu angelegte Lebensräume

...nachhaltig pflegen durch

- schonende Mähgeräte
- passende Wahl der Mahdzeiten
- Abräumen des Schnittguts
- Stehenlassen wechselnder Teilflächen

...weiter aufwerten durch

- offene Bodenstellen
- Wasserflächen
- Steilkanten
- Steinhaufen oder – mauern
- Totholz, Ast- und Laubhaufen



3. Gebietseigene Gehölze und gebietseigenes Saatgut

Warum?

Viele der angebotenen Blümmischungen enthalten überwiegend Zierpflanzen und nicht in Deutschland heimische Wildblumen. Diese dienen einigen Generalisten als Nahrungsquelle. Für Insekten, die auf bestimmte heimische Futterpflanzen spezialisiert sind, sind sie weitgehend wertlos.

Gebietseigene Gehölze und Blütenpflanzen sind besonders gut an einen bestimmten und für sie typischen Naturraum angepasst, insbesondere an Klima, Höhenlage, Sonneneinstrahlung und Bodenverhältnisse des jeweiligen Naturraumes. Diese sichert ihnen ihr Überleben gegen verschiedene Konkurrenten und ermöglicht Anpassungen an die örtlichen Lebensraumbedingungen. Gebietseigene Gehölze und Blütenpflanzen, auch (gebiets)heimisch oder autochthon genannt, bilden häufig Lebensgemeinschaften mit anderen Organismen, wie Nektar sammelnde und bestäubende Insekten. So sind zum Beispiel zahlreiche Schmetterlinge auf eine oder wenige spezielle heimische Pflanzenarten angepasst, wie beispielweise die Raupen des Apollofalters an den Mauerpfeffer. Fehlen diese Pflanzen, ist eine Entwicklung dieser Tierarten nicht möglich.

Mögliche negative Auswirkungen von nicht gebietseigenem Saat- und Pflanzgut. Wird gebietsfremdes Saat- und Pflanzgut eingebracht, führt dies zu Einkreuzungen durch Pollenübertrag, was folgende Auswirkungen haben kann:

- die jahreszeitlichen Entwicklungsphasen, besonders Austrieb und Blühzeitpunkt können sich verändern, sodass Pflanzen beispielsweise anfälliger für Spätfröste werden oder Samen bis zum Herbst nicht mehr ausreifen
- die wechselseitige Anpassung zwischen Blütenbesuchern und Blühperioden der Pflanzen geht verloren, was zu einem massiven Rückgang der Bestäubungsleistung und einer Gefährdung von Pflanzen- und Tierarten durch ausbleibende Bestäubung führen kann
- es wird den Pflanzen erschwert, sich schnell an geänderte Lebensbedingungen, zum Beispiel durch den Klima- oder Nutzungswandel anzupassen
- durch den vermehrten Ausfall, also Absterben oder gar nicht erst Aufkommen von Pflanzen, von nicht regional ausgebrachtem Pflanz- und Saatgut nimmt die Kosteneffizienz einer Auspflanzung oder Aussaat deutlich ab.

Rechtliche Grundlagen

Nach § 40 BNatSchG dürfen Gehölze und Saatgut in der freien Natur nur innerhalb ihrer Vorkommensgebiete ausgebracht werden.



Dabei bieten Wiesen und Säume aus heimischen Pflanzen nicht nur Nahrung und Winterquartiere für Nützlinge, sie fördern genauso die unterirdische Vielfalt z.B. der Regenwürmer. Dabei erfüllen die Würmer eine wichtige Funktion im Ökosystem: Im Röhrensystem kann Wasser in den Boden gelangen und vor Erosion bei Starkregen schützen, was ein wichtiger Beitrag zum Bodenschutz ist. Auch beteiligen sich Regenwürmer beim Humusaufbau, was sich positiv auf die Nährstoffversorgung und die Fruchtbarkeit auswirkt.

Bei Ansaaten von Gehölzen und Blütenpflanzen ist es daher wichtig, einheimisches, regionales Material zu verwenden, um eine vielfältige, lebenswerte Landschaft zu erhalten.

Quelle: https://www.lfu.bayern.de/natur/bayaz/artenschutz_pflanzen/gehoeelze_saatgut/index.htm

4. Beispiele

4.1 Planung eines Staudenbeets entlang der Friedhofsmauer

Als Landschaftsarchitektin hatte mich der Bürgermeister nach einer Planung der alten asphaltierten Parkplätze am Friedhof angefragt. Es sollten neue, sickerfähige Stellplätze mit einer Einfassung aus Stauden und Bäumen entstehen.

Auszug aus dem Honorarangebot:

Vorschlag für die Bepflanzung der Grünflächen, ein Beitrag zur Biodiversität und nachhaltigen Nutzung:

Die Beete sollten mit mehrjährigen, heimischen Stauden bepflanzt werden, die reichlich Nahrung für Insekten liefern. Zudem kommen die pflegearmen Pflanzen mit wenig Wasser und Dünger aus. Es wäre auch denkbar, die Pflanzung mit freiwilligen Bürgern/Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins umzusetzen, und so den Beteiligten die Anlage von solchen robusten Pflanzungen näher zu bringen.

Vor der Umgestaltung



Nach der Umgestaltung





Staudenbeete im 2. Standjahr



Pflanzung von Zwiebeln



Anpflanzung von Stauden im Topf, und einzelne Gehölze/Bäume in den Beeten. Im Herbst Ergänzung von Frühjahrsblühern als Zwiebeln durch die Kindergruppe.

Ansaat der Fugen mit Fugenmischung von Rieger und Hofmann in Sand/Oberbodengemisch. Hier verbreitet sich schon Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*) und Thymian. Zum Teil wurden die Fugen nach einigen Wochen mit Sand ergänzt und aufgefüllt. Das Sand-Oberbodengemisch setzt sich durch Regen und die Zwischenräume wurden teilweise nach der Entfernung von wucherndem Unkraut, wie Löwenzahn, komplett substratfrei.

Unser Tipp:

Im Oberboden sollten keine Unkraut-samen sein, die sofort keimen.

Gemisch möglichst mager halten.

4.2 Wiesweg

Der Wiesweg ist ein ca. 8 m breites und 130 m langes Grundstück zwischen zwei Straßen, das als intensives Grünland genutzt wurde. Nach dem Umbruch und einer Ansaat als Blühfläche durch einen örtlichen Landwirt, wurde das Areal im Jahr 2024 vom Obst- und Gartenbauverein übernommen und gestaltet. Details dazu in der Projektarbeit von Christine Miller.

Verwendetes Saatgut:

Hof Berg-Garten

Sylphe von Hof Berggarten

Samenmischung Papillon Schmetterlingsgarten

Trockene Saummischung

Rieger-Hofmann

Blumenwiese 100 % Blumen

Wärmeliebender Saum



Foto: Schmetterlingssaum im Juli





Foto: Sensenkurs inklusive, der 2. Schröpfschnitt im Juli



4.3 Spielplatz

Im Jahr 2023 wurde am Moosweg in Huglfing von einem eigenen Förderverein mit einer Fachfirma, der Gemeinde und vielen freiwilligen Helfern einen „Mehrgenerationen-Abenteuerspielplatz“ gebaut. Zusammen mit Ingrid Völker, die als Naturgartenmitglied schon viele ähnliche Projekte umgesetzt hat, konnte der OGV die Grünflächen gestalten. Mehrere Aktionen waren nötig, um die doch sehr großen Flächen mit Bäumen, Sträuchern und Stauden zu bepflanzen.



Die neuen Randbereiche wurden überwiegend mit Kies gestaltet. Alle Flächen die nicht betreten werden sollen, sind mit Seilen abgespannt. Bestehende Vegetation wurde auch integriert. Anschließend sind alle Flächen, die Bepflanzt und angesät werden sollten mit 2-3 cm Kompost überzogen worden.



Im Ferienprogramm konnten Kinder mit Eltern die Topfpflanzen in die Erde bringen. Barfuß besonders schön!

Anschließend wurden alle Flächen noch mit verschiedenen Arten der Firma Rieger-Hofmann angesät. Hier vor allem einjährige Arten, die bereits im Sommer darauf einen schönen Blühaspekt geben, bis die Stauden richtig angewachsen sind.

Eine Schulklasse der Mittelschule beteiligte sich im Herbst noch bei der Pflanzung von wurzelnackten Heckenpflanzen.

Pflanzung im August 2023

Der Blühaspekt der gleichen Fläche im Sommer 2024



Eine Mischung aus Staudenpflanzen und Ansaat auf sonnigem, magerem Standort. Bis sich die Stauden richtig entwickeln, wachsen die einjährige Arten der Ansaat.



Unser Tipp für sonnige Standorte:

Kiesboden mit 2-3 cm Kompostauflage

Pflanzung von Topfstauden und ergänzend
Ansaat einjähriger Arten

Zwei weitere Flächen und ganz unterschiedliche Farbaspekte durch Einjährige:

Oben: Natternkopf (*Echium plantagineum*) in Blau und Königskerze (*Verbascum thapsus*) in Gelb.

Unten: Klatschmohn (*Papaver rhoeas*) in Rot und Kornblume (*Centaurea cyanus*) in Blau.



4.4 Fläche im eigenen Garten

Auch in und um unseren Garten haben wir mehrere Testflächen angelegt. In einem Bereich, der bei der Anlage sehr wenig Oberboden abbekommen hat, konnte sich ein schöner Bestand etablieren. Nachdem der normale Rasen zunehmend ausgefallen ist, haben wir mit einer Ansaat (Blumenwiese von Rieger-Hofmann) begonnen. Auf den trockenen, sonnigen Bereichen hat sich die Blühfläche am besten entwickelt. Neben dem Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) scheint sich die Wilde Möhre (*Daucus carota*) im Moment sehr wohl zu fühlen. Im Jahr 2024 war der Bestand sogar so groß, dass ich richtig Saatgut ernten konnte. 😊 😊 😊



Bild links: Vollblüte, hier Anfang August

Bild Mitte: Anfang September, die Dolden ziehen sich nach der Blüte zusammen und bilden viele kleine Samen, die spinnenartig aussehen.

Bild rechts: Die ganze Pflanze der Wilden Möhre nach der Blüte. Mit einer Höhe von über 1 m. Sie können auch den ganzen Winter stehen bleiben und sehen auch bei Frost super aus.

Betrachtet man die Samenstände der Wilden Möhre näher, kann man einige Besucher entdecken:



Die Streifenwanze oder

eine weiße Spinne auf den Samenständen.

Alle Tiere brauchen neben Nahrung auch passende Plätze zum Leben und Überwintern. Deshalb sollten in nächster Nähe der Blühflächen auch andere Strukturen sein. In unserem Garten gibt es deshalb Totholz, Trockenmauer und kleine offene Bodenstellen in der Umgebung. Auch etwas Wasser für Vögel und Insekten sollte nicht fehlen. Mit den entsprechenden Strukturen und einem Futterangebot, ziehen auch andere Bewohner, wie beispielsweise die Zauneidechse, im Garten ein. Zauneidechsen brauchen zur Eiblage auch offenen Sandbereiche, als Versteck nutzen sie unsere Trockenmauer.



4.5 Anlage von Verkehrsbegleitgrün

Im Rahmen eines Workshops für Bauhofmitarbeiter und interessierte Bürger mehrerer Gemeinden fand ein Nachmittag mit Fachfrau Ingrid Völker statt. Nach ca. 30 min. Theorie teil folgte die Praxis. Es konnte 3 verschiedene Flächen mit unterschiedlichem Substrat/Pflanzen/Saatgut begrünt werden. Hier wurde ein Streifen mit Initialstaudenpflanzung und zusätzlicher Ansaat zwischen Straßen angelegt. Vor der Anlage ist der Bestand mit einer Fräse bearbeitet worden.



Nach der Sanierung der Bundesstraße mit einer Neuanlage einer Fußgängerinsel, konnten wir die Flächen der Insel mit Kies 0/32 befüllen lassen. Vor der Pflanzung von Topfpflanzen, haben wir auf jeden Teil der Insel eine Mörtelwanne mit Kompost aufgetragen. Anschließend konnten wir das Saatgut mit einem Eimer Sand mischen und über die fertige Pflanzung streuen.



Etwa 4 Monate später zeigt sich die Pflanzung schon sehr farbenprächtig. Idealerweise wird die Vegetation gar nicht zu hoch, damit die Fußgänger (hier besonders Schulkinder) noch die Fahrzeuge sehen können. Da kein Oberboden aufgetragen wurde, ist eigentlich auch kein Unkraut aufgekommen.

Dist.-L. Gartenbauvereine Dist.-Förgr. FgHing. Dist.Gartenfög.
Förgrg. Huglfing-Gemeinschaft

**ANLAGE UND PFLEGE VON
NATURNAHEM ÖFFENTLICHEM GRÜN**
Workshop für Bauhöfe und Interessierte



14. MÄRZ 2024 **14:00 UHR**

**BÜRGERSAAL
GEMEINDE HUGLFING** **INGRID VÖLKER
NATURGARTENPROFI**

Hilf mit machen. Zukunft aufstellen!



4.6 Wiederbegrünung einer Wiese



Diese Fläche sollte im Anschluss an eine Baustelle wiederbegrünt werden. Im Herbst erfolgte noch eine Ansaat, nach einer tiefen Lockerung. Für die Ansaat wurde eine Grundmischung des RegioSaatguts von Saaten Zeller verwendet. Im Frühjahr drauf (Foto oben) war es relativ trocken. Somit war dann noch nicht sehr viel zu sehen. Aber mit etwas Geduld und Regen, konnten sich die Pflanzen entwickeln und bis Ende Juli doch schon ganz gut einen geschlossenen Wiesenbestand (Foto unten) bilden.

Auf einer angrenzenden Fläche wurde ein Versuch mit Wintergetreide zu Zwischenbegrünung gemacht, was hervorragend funktioniert hat. Da das Getreide im Herbst noch gut keimt und anwächst, hat man über den Winter einen Schutz vor Bodenerosion. Im nächsten Jahr besteht der Schutz, bis das Getreide im Sommer auswächst und dann das eigentliche Saatgut soweit entwickelt war, dass die Fläche begrünt war.



4.7 Fazit

Die Anlage von Blühflächen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt ist also relativ einfach, wenn man ein paar Dinge beachtet. Wie im Wegweiser oben beschrieben, sollte man erst überlegen, ob man eine Neuanlage braucht, oder den Bestand optimieren kann. Der Standort spielt natürlich hier auch eine Rolle. Wichtig für den Erfolg der Anlage ist auch die richtige Auswahl von Saatgut und Pflanzen.

Nicht jedes Jahr ist gleich. Bei der Entwicklung der Flächen, hat sich das Wetter und der Zeitpunkt der Anlage teilweise sehr deutlich unterschieden. Grundsätzlich ist eine Neuanlage im späten Frühling oder Sommer oft etwas schwieriger, weil Wasser zum Wachsen fehlt. Ab Mitte August wird es deutlich feuchter und ihr müsst nicht so viel gießen.



Unsere Erfahrung:

Je trockener und magerer der Boden, desto weniger „Beikräuter“ kommen auf. Eine Mischung aus Topfpflanzen und Ansaat kann schneller schöne Blühaspekte bringen. Aber auch eine deutlich günstigere Ansaat sollte bei entsprechender Pflege noch im gleichen Jahr bereits Freude machen. Hier sind besonders die Schröpfschnitte sehr wichtig, damit nicht alle „Samenunkräuter“ im Oberboden schneller wachsen, als die Ansaat.

Bei max. 3-mal gemähten Flächen ist die Biomasse der Insekten zehn Mal so hoch wie auf komplett gemähten Flächen.

Zur Pflege gilt generell: Je mehr Strukturen und Vielfalt auf den Blühflächen, desto höher und vielfältiger sind die Überlebenschancen vieler Insekten. Deshalb sollte mit schneidender Technik (Sense oder Balkenmäher) gemäht werden. Rotierende Mähgeräte oder Mulcher sind für Insekten sehr schlecht. Rückzugsräume, wie ungemähte Bereiche in Ecken oder Grenzlängen stehen lassen. Versetztes Mähen oder Altgrasstreifen fördern die Entwicklung / Dichten von Insekten auf der Fläche.



Hinweise zu Insektenschonender Mahd:

https://www.anl.bayern.de/publikationen/doc/merkblatt_insektenschutzstreifen_2024.pdf

https://www.lpv-landkreis-kassel.de/media/files/2023-handzettel_insektenschonende_mahd_lpv-lkks.pdf

5. Literaturverzeichnis:

Wildbienen schützen und fördern – Spielplätze aufwerten

https://www.anl.bayern.de/publikationen/weitere_publicationen/doc/wildbienen_spielplaetze.pdf

Schmetterlings-Freundliche Gärten, Schmetterlinge schützen und fördern

https://www.anl.bayern.de/publikationen/weitere_publicationen/doc/broschuere_schmetterlinge.pdf

Ernst Rieger (2020): **Die Insektenwiese** - So summt & brummt es garantiert – 55 Expertentipps für Garten, Balkon & Grünstreifen, von Wildblumenfachmann Ernst Rieger

ISBN 978-3-7724-4373-2 Bezug über <https://naturgartenshop.com/collections/bucher>

Ingrid Völker (2022): **Anlage und Pflege naturnaher Grünflächen** – Praxisleitfaden

Bezug über <https://naturgartenshop.com/collections/broschuren>

Natur im Garten (viele Infos)

<https://www.naturimgarten.at>

Naturgarten e.V. (viele Infos)

<https://naturgarten.org>

Blühflächenfibel

https://www.vielfaltsmacher.de/wp-content/uploads/2020/11/Vielfaltsmacher-Fibel_FINAL.pdf

Natur im Garten - Blumenwiesen

<https://www.naturimgarten.at/infos-und-downloads-gemeinden.html?file=files/content/broschueren/aktuell/blumenwiesen.pdf&cid=61865>

Allgemeine Infos:

Bayerischer Landesverband für Gartenkultur und Landespflege e.V.

<https://www.gartenbauvereine.org>

Bezirksverband Oberbayern für Gartenkultur und Landespflege e.V.

<https://www.gartenbauvereine-oberbayern.de>

Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege Weilheim Schongau e.V.

<https://www.gartenbauvereine-wm-sog.de>

Obst- und Gartenbauverein Huglfing-Oberhausen e.V.

<https://gartenbauverein-huglfing-oberhausen.de>

Jan - Haft (2019) **Die Wiese** – Lockruf in eine geheimnisvolle Welt

Bezug über <https://naturgartenshop.com/collections/bucher>

Mein Tipp:

Ein tolles Buch!!!

6. Quellen von Saatgut und Pflanzen:

Gebietseigenes Saatgut – Herkunftsgebiete

<https://geodienste.bfn.de/gebietseigenessaatgut?lang=de>

<https://www.rieger-hofmann.de/alles-ueber-rieger-hofmann/qualitaet/regionenkarte.html>

Regionales Saatgut und Pflanzen:

Rieger-Hofmann GmbH

In den Wildblumen 7-13
74572 Blaufelden-Raboldshausen

<https://www.rieger-hofmann.de>



Hof Berg-Garten. Staudengärtnerei. Wildpflanzen für Blumenwiese & Naturgarten

Lindenweg 17
D-79737 Herrischried

<https://www.hof-berggarten.de>

Syringa Kräutergärtnerei GbR

Untere Gräben 1
D-78247 Hilzingen-Binningen

<https://www.syringa-pflanzen.de>

Saaten Zeller GmbH & Co. KG

Ortsstr. 25
D-63928 Eichenbühl-Guggenberg

<https://www.saaten-zeller.de>



Gärtnerei StaudenSpatz

Kreilhof 7

82386 Oberhausen

<https://www.staudenspatz.de>

Staudengärtnerei Gaißmayer

Jungviehweide 3

89257 Illertissen

<https://www.gaissmayer.de>





Was allen hilft: Geduld

oder Wachstum braucht Zeit

Geduld.

Wenn der Baum geboren wird,
ist er nicht sofort groß.

Wenn er groß ist,
blüht er nicht sofort.

Wenn er blüht,
bringt er nicht sofort Früchte hervor.

Wenn er Früchte hervorbringt,
sind sie nicht sofort reif.

Wenn sie reif sind,
werden sie nicht sofort gegessen.

Aegidius von Assisi